

Erfahrungsbericht Straßburg

1) Die Vorbereitung/Unterkunft

Sich auf einen Auslandsaufenthalt vorzubereiten, bietet immer einige Hürden. Umso mehr kann ich die Person beruhigen, die sich für Straßburg entschieden hat: Ihr werdet von Anfang an durch Frau Rokitzki begleitet, die in einem Online-Seminar alles genauer erläutert – von der Bewerbung bis hin zum Auswahlverfahren. Meistens wird das Datum zu dieser Informationsveranstaltung auf der Fachbereichsseite bekannt gegeben oder ihr erhaltet eine E-Mail. Bis zur Erstellung des Learning Agreements – der Vertrag, in dem ihr euch entscheidet, welche Kurse ihr im Ausland belegt und welche ihr euch anrechnen lassen möchtet für die Marburger Kurse – ist alles klar verständlich und leicht auszuführen. Die Erstellung des LAs kostet aber meiner Meinung nach am meistens Nerven. Mein Tipp also: **Schreibt im Fragenforum (ILIAS-Gruppe Rokitzki: Erasmus) die Person an, die sich aktuell in Straßburg als Austauschstudent befindet! Oder vielleicht kennt ihr ja Erasmus-Studenten, die sich woanders aufhalten – in jedem Fall können sie euch bei der Erstellung des Agreements weiterhelfen! Denn man muss sich auf den Fakultätsseiten der Université de Strasbourg erst einmal zurechtfinden und vieles scheint oft nicht deutlich erklärt oder aktualisiert.**

Mobility Online (das Portal, auf dem ihr alle möglichen Dokumente hochladet für das International Office Marburg) kann anfänglich auch zu technischen Schwierigkeiten führen. Kontaktiert im Notfall Frau Kattinger aus dem International Office oder Frau Rokitzki.

Eine kulturelle Vorbereitung geschah von meiner Seite aus nicht, da Straßburg sich an der deutschen Grenze befindet und sich das Elsass von unserer deutschen Mentalität nicht allzu sehr unterscheidet – das französische Flair ist nichtdestotrotz vorhanden ;)

Ansonsten kontaktiert euch die Université de Strasbourg – oder besser gesagt Mme Ranson - Anfang/Mitte April und schreibt genau, welche Dokumente sie benötigt und welche Formulare zugeschickt werden müssen. Keine Sorge: auch wenn der Papierkram etwas nervig ist, man vielleicht kurz den Überblick verliert und an manchen Stellen nicht genau weiß, was gemeint ist – vieles davon ist Formalia und gar nicht allzu wichtig. Am Ende ist vor allem euer TOR und das Learning Agreement am wichtigsten. Das Beste an diesen ganzen Formularen: **Euch wird gleichzeitig eine Liste zur Verfügung gestellt, in der ihr euch für ein Wohnheim einschreiben könnt. Und als Erasmus-Student hat man meistens das Privileg, seine erste Wahl akzeptiert zu bekommen – wenn man sich natürlich an die Fristen hält. Ich rate, alle Dokumente immer zeitlich und möglichst schnell abzuschicken, dann kommt es auch meistens zu keinen Problemen.**

Ich bekam ein Zimmer in Paul Appell – meine erste Wahl: ein Zimmer mit 10 Quadratmetern und einem kleinen Bad; die Küche wurde geteilt, was ich gar nicht schlecht fand, weil man so Kontakte knüpfen konnte oder gemeinsam kochen ☺ Wer mehr Komfort möchte, der sollte sich nach einem Studio umsehen (Les Flamboyants z.B.): dort habt ihr mehr Platz und eine eigene Küche, müsst aber dementsprechend auch mehr Miete zahlen. Die genauen Preisangaben etc. werden euch auf der Liste aufgeführt. Ich habe mich für Paul Appell entschieden, weil die Lage einfach perfekt war: der Campus war nur 5 Gehminuten entfernt und zu Fuß erreichbar waren

ebenfalls der Supermarkt, eine Apotheke, das Ärztezentrum für Studenten, ein Kino, das International Office usw. Und auch die Innenstadt ist in ungefähr 15-20 Gehminuten erreichbar – ihr könnt aber nebenbei ganz einfach die Tram oder den Bus nehmen; die Haltestellen sind „gleich vor der Tür“.

Achtung: Paul Appell bzw. Crous (was man mit unserem Studentenwerk vergleichen könnte) schickt euch ebenfalls eine E-Mail und verlangt gewisse Dokumente von euch. Formulare, Formulare, Formulare ... es scheint kein Ende zu nehmen. Aber wisst, dass die Vorbereitung eigentlich der schlimmste und nervenaufreibendste Schritt ist; danach wird es deutlich entspannter und aufregender!

P.S. CAF: dies ist vergleichbar mit BAföG oder Wohngeld. Sie übernehmen einen Teil eurer Miete und ihr müsst auch nichts zurückzahlen! Ich habe dies unglücklicherweise nicht beantragt, da meine Miete sowieso nicht hoch war und unter all den Vorbereitungen/Planungen der Antrag keine Priorität für mich hatte. Ich empfehle es trotzdem und hoffe, dass ihr die Zeit findet, euch dementsprechend zu informieren. Am besten macht ihr das schon gleich zu Anfang! So viel ich weiß, benötigt man eine internationale Geburtsurkunde und noch andere Unterlagen – dazu werden aber später auch noch Informationen zur Verfügung gestellt, denn Anfang September organisiert die Université de Strasbourg eine Art Event auf dem Campus, wobei mehrere Infostände euch über alles mögliche informieren werden. Ansonsten spricht andere Studenten dazu an ☺

2) Ankunft

Die Ankunft in Straßburg ist ein Erlebnis für sich: Kunst, Architektur, Kultur usw. Diese Stadt bietet alles, was das Auge schön findet. Ich habe zunächst versucht, mich selbst ein wenig zurechtzufinden und auf Erkundungstour zu gehen, habe aber dann relativ schnell an den einzelnen Veranstaltungen teilgenommen, die von der Universität zur Verfügung gestellt wurden. Man fühlt sich vielleicht anfangs verloren, ist eventuell sogar ein bisschen eingeschüchtert, weil der Campus riesig ist und mit Marburg überhaupt nichts gemein hat. Ich fühlte mich zunächst also allein (ich wusste nicht, ob neben mir noch jemand aus Marburg für Straßburg nominiert wurde) und auch etwas verwirrt in Bezug auf der Suche nach dem Gebäude, in der meine Infoveranstaltung für Lettres Modernes stattfinden sollte. **Sprecht die Menschen um euch herum an! Seid nicht schüchtern! Viele sind auch neu und fühlen sich verloren – egal ob Erasmus-Student oder nicht!** So lernte ich gleich zwei meiner engsten Freunde kennen, mit denen ich immer noch in Kontakt stehe – denn wir waren zu dritt überfordert, das richtige Gebäude zu finden! Aber Spaß beiseite: was ich an der Université de Strasbourg sehr schätzte, war das breitgefächerte Angebot für Internationalstudierende.

Denkt nach eurer Ankunft ins International Office zu gehen und euch die Confirmation of Arrival (Confirmation of Study Period) bei Mme Ranson unterschreiben zu lassen!

Zurück aber zur Informationsveranstaltung für Lettres Modernes – ich liste kurz mal die wichtigsten Informationen auf/ welche Portale euch vorgestellt werden.

- Ernest - erinnert ein wenig an Marvin (Notenbekanntgabe, Bescheinigungen etc.). Ihr müsst dort auch ein Profil erstellen (compte Unistra). **Achtung: es kam bei der Erstellung von verschiedenen Profilen mit meinem Benutzernamen immer wieder zu Problemen, da in meinem Nachnamen ein Umlaut vorhanden ist. Ich musste mich also öfter im Büro der Faculté des Lettres melden (Gebäude: Le Portique, 4. Stockwerk) – euch wird aber recht schnell weitergeholfen.**

- Moodle – erinnert an ILIAS. Materialien zu euren verschiedenen Kursen werden auf diesem Portal zur Verfügung gestellt. **GANZ WICHTIG: In der Infoveranstaltung wird euch gesagt, dass ihr zur Anmeldung für eure Kurse einfach den jeweiligen Dozenten per E-Mail kontaktieren sollt; oder euch in der ersten Stunde gleich in den Kursraum setzt und fragt, ob ihr als Erasmus-Student an seinem Seminar teilnehmen könnt. Aber (und das ist wirklich wichtig zu wissen): Die einzelnen Kurse sind an eine begrenzte Anzahl für Studierende gebunden – ich erstellte also meinen Stundenplan, ging montags in meinen ersten Kurs und wurde dann mit zwei anderen Erasmus-Studenten „aus dem Raum geworfen“, da wir nicht auf der Liste standen und das von der Scolarité so nicht akzeptiert werden konnte. Ich musste auf dem Flur meinen ganzen Stundenplan nochmal umstrukturieren und auf moodle schauen, in welchen Kursen noch Plätze vorhanden waren. SCHREIBT EUCH ALSO (AUCH WENN ES NICHT GESAGT WIRD) AUF MOODLE IN EURE KURSE EIN! ES GILT DAS WINDHUNDVERFAHREN!** Ansonsten kann es sein, dass ihr bei euren Changes das ganze Learning Agreement nochmal umändern müsst, weil ihr nicht in eure Kurse konntet. <https://lettres.unistra.fr/scolarite/admission-et-inscriptions/inscription-dans-les-cours-a-choix-des-semestres-pairs-groupes-de-td-options-etc/> Dieser Link führt euch zu der Seite, auf der bekannt gegeben wird, ab wann man sich einschreiben muss. Da er wahrscheinlich zum Wintersemester nicht mehr gültig sein wird, schreibe ich euch nochmal, wie ihr vorgehen müsst: **Lettres Modernes Strasbourg – Scolarité – Admission et inscriptions – Inscription dans les cours à choix des semestres impairs/pairs: wenn ihr runterscrollt, dann steht dort ab wann man sich für die L1, L2, L3, M1 oder M2 Kurse einschreiben kann (L1 = erstes Jahr Bachelor ... M2 = zweites Jahr Master) – mit Links, denen ihr folgt.**
- Pass Campus: das ist eure Student Card. Die holt ihr euch auch wieder im Büro ab (Portique, 4. Stockwerk) – inklusive Sticker: denn die sind dafür da, dass ihr gratis in Museen kommt oder von Reduktionen in Bezug auf Opernaufführungen profitieren könnt. Auf diese Karte ist auch Izly mitinbegriffen: damit bezahlt ihr in den Mensen oder Bistros. Die App dazu könnt ihr aber auch separat auf euer Handy laden und dann auch ohne Karte per QR-Code bezahlen.
- Partage unistra: der E-Mail-Verteiler
- Annuaire unistra: dort findet ihr die E-Mail-Adressen der Dozenten
- Dossier étudiant et résultats via <https://dossieretu.unistra.fr>
- L'ensemble des documents de scolarité (Immatrikulationsbescheinigung etc.) via <https://lise.unistra.fr>

Für administrative Fragen wendet euch an Mme Gaïd: sie hilft euch bei allem, was die administrative Einschreibung für die Universität/Fakultät betrifft – das Dossier d'inscription dürfte aber schon ausgefüllt sowie zugesendet worden sein in dem Emailverkehr, der vor der Ankunft in Straßburg geführt wurde. Wenn nicht, dann rufen euch während der Veranstaltung Mme Gaïd und Mme Benninger auf.

Für alle Fragen rund um das Learning Agreement und eure Kurswahl steht euch Mme Benninger zur Verfügung (Portique, 5. Etage, Bureau 509). Sie ist sehr nett und hilft euch gerne weiter. Ihr müsst nämlich bis zum 30. September eure Kurse permanent für das Semester festlegen – ihr habt also einen Monat Zeit, um diverse Kurse zu besuchen und dann final zu entscheiden, welchen ihr dauerhaft beiwohnen wollt. Dafür gibt es dann das Fiche d'inscription pédagogique, das ihr bis zu diesem Datum an Mme Benninger abschicken müsst und sich mit euren Changes für die Universität Marburg decken sollte.

Keine Sorge: alles wird euch in einer PowerPoint Präsentation genauer erklärt und ihr bekommt sogar per E-Mail eine Anleitung in PDF-Form mit allem, was es zu beachten gilt. Außerdem (da ich bereits oben erwähnt habe, dass auf der Fakultätsseite die Kurse und die jeweiligen ECTS nicht immer aktuell sind) wird euch Mme Benninger nochmals ein Infoblatt zuschicken, auf dem alle Kurse und die jeweiligen ECTS aktuell aufgelistet sind. Wenn ihr also in eurem LA before Mobility einen Fehler hattet, dann kann dies problemlos noch geändert werden.

Noch ein letzter Schlusspunkt: Falls ihr Kurse besuchen wollt, die eine andere Fakultät betreffen (z.B. Faculté des langues, weil ihr Lehramt/Romanische Kulturen/Europäische Literaturen mit einer weiteren Fremdsprache studiert), dann ist das überhaupt kein Problem! Seid ihr bei der Faculté des Lettres eingeschrieben, so muss die Hälfte der 30 ECTS auch Kurse betreffen, die von dieser Fakultät angeboten werden. Die anderen 15 ECTS könnt ihr für anderweitige Kurse aus anderen Fakultäten hernehmen – dies muss natürlich in Zusammenhang mit eurem Studiengang stehen. So belegte ich noch zwei Germanistikurse und führte diese dann auch auf dem Fiche d'inscription pédagogique auf.

3) Studium

Nachdem also alle Formalia durchgeführt wurden, geht es endlich ans Studieren. In Frankreich ist das System ein wenig anders als in Marburg. Es gibt TD – vergleichbar mit unseren Seminaren (allerdings dauern sie 2h) und CM – vergleichbar mit unseren Vorlesungen (nur 1h jedoch). Das akademische Viertel existiert nicht, dementsprechend sollte man mit den Dozenten gleich zu Anfang reden und fragen, ob man z.B. früher gehen kann bzw. sagen, dass man eventuell mit ein paar Minuten Verspätung kommt. Ich hatte in dieser Hinsicht keine Probleme mit den Dozenten, da alle mit Verspätungen kämpfen mussten. **Ich rate aber, sich den Stundenplan so zu legen, dass eure Kurse nicht aufeinanderfolgen bzw., dass ihr schaut, in welchen Gebäuden die Kurse stattfinden, um zu wissen, wie weit die Entfernung ist.**

Um ehrlich zu sein, war das Universitätssystem deutlich anstrengender als in Marburg: man muss für wenig ECTS (z.T. 3) relativ viel leisten. Ich weiß durch meine Kommilitonen und Kommilitoninnen, dass sie unter dem Semester mehrere kleine Tests und Referate absolvieren mussten; plus die Endprüfungen. Ich hatte im Vergleich dazu etwas mehr „Glück“, da ich hauptsächlich Literaturkurse gewählt habe: meistens wird in jedem TD ein Exposé (Referat) verlangt und am Ende eine Prüfung von 4 h – klingt erschreckend; vor allem wenn man mehrere davon zum Ende des Semesters hat. Diese Prüfungen erinnern ein wenig an das Deutschabitur: ihr müsst in dieser Zeit einen Aufsatz verfassen – commentaire composé, commentaire comparé oder Dissertation. Die Dozenten sind sehr nett und erklären die Unterschiede zwischen den einzelnen Textarten und wie die Vorgehensweise aussieht. Denn sie sind sich bewusst, dass Erasmus-Studenten fast nie Kurse zur Méthodologie belegen – und es ist zusätzlich eine Wiederholung für alle anderen Studenten. Die CM schließen nur (zumindest war es in meinem Fall so) mit einer Endprüfung ab, wobei Fragen zum Kursinhalt gestellt werden. Natürlich ist es anfangs etwas schwierig, sich sprachlich in die Kurse einzufinden ... Aber ihr gewöhnt euch relativ schnell daran! Und wenn ihr mal etwas nicht verstanden habt, dann fragt eure Kommilitonen nach den Notizen oder ob sie etwas nochmals erklären können – auch wieder eine Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen.

Tipp meinerseits: schreibt auf eure Bögen IMMER drauf, dass ihr Erasmus-Student seid! Die Dozenten nehmen dann grammatikalische bzw. sprachliche Fehler nicht so ernst ☺

Ich habe neben den Literaturkursen auch zwei Sprachkurse belegt: die sogenannten FLE-Kurse von Pangloss. Mme Benninger schickt euch dazu auch ein Infoblatt zu und ihr könnt euch Anfang September in eine Gruppe einschreiben. Diese Kurse sind etwas „ungewöhnlich“ am Anfang: sie sind auf autonomes Arbeiten angelegt und ihr sucht euch am Anfang ein Ziel aus, das ihr verbessern möchtet: grammaire, vocabulaire, orthographe ou prononciation. Aber ihr müsst selbst daran arbeiten und eure Fortschritte in einem Dossier festhalten, das ihr am Ende des Semesters vorstellt. Je nachdem welchen Kurs man hat (FLE PERF 1, FLE PERF 2, FLE APPROF), kann es auch unter dem Semester zu benoteten Leistungen kommen: kurze Referate oder kleine Tests. Die Dozenten unterstützen euch, aber sie bieten keinen „klassischen“ Unterricht. Für mich war es allerdings eine „leicht“ verdiente Note, da nicht allzu viel gefordert wird. Und ihr könnt euch auch von den lehrenden Dozenten einen Sprachnachweis eures Niveaus ausstellen lassen, den ihr dann am Ende eures Auslandsaufenthaltes bei der Anerkennung Frau Rokitzki zuschickt. Wer aber etwas mehr gefordert werden möchte und einen „klassischen“ Unterricht präferiert, der kann versuchen, sich für einen Kurs einzuschreiben, der von der Faculté des langues zur Verfügung gestellt wird. Meist sind diese Kurse aber nur für Studenten, die dort eingeschrieben sind, vorbehalten – ihr könnt aber die jeweiligen Dozenten, die dort unterrichten, trotzdem kontaktieren und fragen, ob ihr dem Kurs beiwohnen könnt. Manchmal sind noch Plätze frei!

Übrigens: ihr müsst euch zu keinen Prüfungen anmelden – dies erledigt Mme Benninger für euch ☺

Mein letzter finaler Tipp zum Studium: Legt euch in eurem LA keine Kurse/Module mit Hausarbeiten, die für Marburg geschrieben werden müssen (höchstens eine pro Semester). Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es schon genug anstrengend ist, mit dem französischen Universitätssystem mitzuhalten und die Prüfungen zu bestehen, um die ECTS zu erhalten. Wenn ihr gleichzeitig noch mit den Dozenten aus Marburg Kontakt aufnehmen müsst, um zu fragen, ob diese eventuell eine Hausarbeit betreuen und ihr neben dem französischen „Unistress“ noch für eine wissenschaftliche Arbeit recherchiert, dann kann es deutlich anstrengender/stressiger sein, durch das Semester unbeschadet zu kommen. Und ihr habt weniger Freizeit oder Zeit allgemein, um von der Kultur zu profitieren!

4) Freizeit/Sonstiges

Denn nun zum Schönen: Freizeit und kulturelle Angebote. Ich habe bereits Crous erwähnt; sie sind aber nicht nur für die Mensen oder die Unterkünfte verantwortlich, sondern sie bieten auch reichlich an Freizeitangeboten, wobei ihr euch dafür nur einschreiben müsst: meistens wird dies auf ihrer Instagram Seite veröffentlicht: Wanderungen, Museumsbesuche, Partyboote und und und ...

Ihr könnt euch auch zusätzlich die ESN-Card zulegen: ESN ist die Organisation für Erasmusstudenten. Sie haben zusätzlich eine Instagram Seite und eine WhatsApp Gruppe, in der ihr alle Neuigkeiten erfahrt. Sie können euch bei diversen Fragen weiterhelfen und stellen ebenfalls ein enormes Freizeitangebot zur Verfügung. Die ESN-Card kostet 7 Euro, wenn ich mich nicht täusche, und kann in Le Studium zu den office hours von ESN abgeholt werden. Ihr könnt damit an verschiedenen Ereignissen teilnehmen, die für Erasmus-Studenten (aber natürlich auch für die anderen) auf die Beine gestellt werden: von Parlamentsbesuchen, über Barhopping, bis hin zu Wanderausflügen ist alles dabei. Ihr knüpft so noch mehr Kontakte und lebt euch schneller ein.

Ansonsten könnt ihr auch einfach auf eigene Faust mit euren Freunden Ausflüge unternehmen. Fahrt einfach mit dem Zug zu den elsässischen Dörfern außerhalb Straßburg – denn irgendwann hat man die Stadt und ihr kulturelles Angebot genug erkundet. Das Elsass ist landschaftlich wunderschön und seine Dörfer märchenhaft. Die meisten kennen nur die Kleinstadt Colmar – und die Stadt ist auch wirklich sehenswert! – doch sollte man die Dörfer nicht unterschätzen. Ich empfehle Ribeauvillé (dort könnt ihr auch in den Weinbergen wandern gehen und Burgruinen erkunden) oder auch Riquewihr (die Gebäude könnten aus den Märchenbüchern der Gebrüder Grimm stammen). Ansonsten wurde mir gesagt, dass auch Eguisheim sehenswert ist.

Bei schönem Wetter müsst ihr nicht unbedingt in den Parc de l'Orangerie (der wunderschön, aber oft überlaufen ist), sondern könnt euch auch ein Fahrrad von Velhop mieten und von Straßburg aus wunderschönen Radwegen in die Natur folgen! Wer sich allgemein kein Fahrrad in Straßburg kaufen möchte, der kann sich auch ein Fahrrad von Velhop dauerhaft während des Semesters mieten. Dies ist auch gar nicht teuer, wie mir eine Freundin erzählte ☺

Wer aber trotzdem Bus oder Tram nutzt, der sollte sich eine Badgéó-Karte zulegen. Das öffentliche Verkehrsnetz wird dort als CTS bezeichnet: ihr könnt einfach in eines ihrer Büros gehen und euch die Badgéó dort ausstellen lassen. Dazu wird ein Foto von euch benötigt und ein kleines Formular ausgefüllt. Man kann die Karte (soviel ich weiß) aber auch selbst online erstellen und sich per Post zusenden lassen. In jedem Fall gibt es auch eine App CTS, in der ihr z.B. über Streiks informiert werdet und auch eure Karte für den nächsten Monat aufladen könnt. Dies kostet pro Monat 28 Euro regulär; allerdings gibt es Reduktionen für Studenten. Ich bin damals nicht dazu gekommen, dies zu tun. Aber fragt eventuell andere Studenten oder im CTS-Büro nach.

5) Fazit

Natürlich denke ich genauso wie alle anderen ehemaligen Erasmus-Studenten, dass die Erfahrung unglaublich war. Es ist eine Bereicherung für sich und euer französisch wird nochmal ein ganz anderes Level erreichen! Am meisten schätzte ich an Straßburg die Internationalität: Ich habe viel mehr Kontakte zu Menschen aus aller Welt geknüpft als zu den frankophonen Studenten. Und dies war das größte Geschenk überhaupt! Ich möchte aber auch nicht die Wahrheit verheimlichen: während des Semesters kann es sehr stressig sein und man muss sich seine Freizeit oft „stehlen“. Eine hohe Frustrationsgrenze ist angebracht...

Seid also offen und knüpft Kontakte! Denn Stress und Einsamkeit in einem fremden Land ist eine ganz andere Sache als mit seinen Freunden gemeinsam stressige Zeiten durchzustehen! Macht euch aber im Großen und Ganzen so wenig Stress wie möglich und genießt die Zeit: denn sie ist schneller vorbei, als ihr denkt...